



## Tarifverhandlungen für Brandenburg und Sachsen ohne Ergebnis

# Ultimatum zum 31. März

Die Tarifverhandlungen für die 34 000 Beschäftigten im Kfz-Gewerbe von Brandenburg und Sachsen sind am Montag ohne Ergebnis abgebrochen worden.

Die IG Metall stellte den Arbeitgebern ein Ultimatum, bis zum 31. März 2006 ein verhandlungsfähiges Angebot zu unterbreiten.

Im Verlauf der sechsstündigen Verhandlung hat die IG Metall den Arbeitgebern immer neue Kompromisse vorgeschlagen. »Für die Arbeitgeber war das offensichtlich alles nicht weitreichend genug«, sagte der IG Metall-Verhandlungsführer Peter Friedrich. »Es entstand der Eindruck, dass die Arbeitgeber sofort die ganze Hand wollten, wenn wir ihnen den kleinen Finger reichen«, so Friedrich.

### Gutes Geld für gute Arbeit

Die Arbeitgeber sind nicht bereit, für gute Arbeit und hohe Leistung auch gutes Geld zu zahlen. Sie ließen in Brandenburg 15 Monate und in Sachsen zwölf Monate ohne Tariferhöhung verstreichen.

Sie bieten nur eine geringfügige Tariferhöhung an,



Metaller an Kfz-Arbeitgeber: Verhandeln Sie endlich vernünftig! Kundgebung vor dem IG Metall-Haus in Berlin-Kreuzberg am 27. März

wobei sie den Termin, wann diese wirksam werden soll, im Unklaren lassen.

### Provokation

Für die Tarifkommission der IG Metall war das eine offene Provokation, die so nicht hingenommen werden kann. Deshalb wurden die Arbeitgeber ultimativ aufgefordert, bis zum 31. März ein verhandelbares und faires Angebot vorzulegen. Anderenfalls, so entschied die Tarifkom-

mission, sind weitere Verhandlungen mit diesem Arbeitgeberverband zwecklos. Damit wäre der Flächentarifvertrag in Brandenburg und Sachsen stark in Frage gestellt.

### Risiko

Die Arbeitgeber würden damit ein hohes Risiko eingehen. Denn die Tarifverhandlungen und der Streit um die Arbeitsbedingungen für die Belegschaften würden direkt in die Betriebe verlagert.

## Wie weiter?

Unmittelbar nach dem **31. März** werden die betrieblichen Tarifkommissionen ihre Forderungen an die Geschäftsleitungen beschließen und diese übermitteln.

Am **12. April** wird im Kreise der Tarifkommissionen mit der Bezirksleitung das weitere Vorgehen beraten.

# Jetzt sind wir am Ende unserer Geduld

Seit über einem Jahr ziehen sich nun die Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe hin.

Als zäh und zeitraubend erweisen sich die immer gleichen »Wir-geben-nix«-Sprüche der Arbeitgeber. Vorschläge der IG Metall, wie der Konflikt im Konsens zu lösen wäre, wollen sie nicht annehmen.

Die Verhandlungskommission stellt sich die Frage, ob die Tarifgemeinschaft überhaupt das Ziel hat, mit der IG Metall einen Flächentarifvertrag abzuschließen. Die Wortmeldungen auf der Kundgebung zu Verhandlungsbeginn am 27. März machten deutlich:

Nicht nur die IG Metall, auch die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben sind am Ende ihrer Geduld.

**Peter Juris,**  
Brandenburgische Automobile, Potsdam:

»Ich kann es nicht anders sagen: Seit 15 Monaten werden wir in Brandenburg um unsere Lohnerhöhung betrogen. Die Tarifgemeinschaft betreibt eindeutig eine Verarschungspolitik. Das nehmen wir nicht mehr hin.

Jeder einzelne von uns muss doch von seinem Tarifeinkommen leben können. Das ist eindeutig nicht mehr gegeben.«



**Frank Winkler,**  
DaimlerChrysler,  
Niederlassung Dresden:



»Es gibt keinen Grund, auf einen Tarifvertrag zu verzichten. Im internen Ranking der Niederlassungen unseres Konzerns haben die ostdeutschen Betriebe 2005 die Spitzenplätze belegt. Das beweist: Wir wollen und können hohe Leistung bringen. Dafür erwarten wir faire Bezahlung. Unser Tarifvertrag lief vor zwölf Monaten aus. Jetzt ist es höchste Zeit

für einen Abschluss. Kommt kein Ergebnis zu Stande, werden wir das nicht kampflos hinnehmen.«

**Bernd Schmidt,**  
Renault-Niederlassung Berlin:

»Wir wollen einen guten Tarifvertrag für das Kfz-Gewerbe in Brandenburg und Sachsen, der auch für Berlin übernommen werden kann. Ein Flächentarif mit gleichen Arbeitsbedingungen für alle ist die beste Lösung. Deshalb stehen auch wir heute hier.«



## IG Metall: Gemeinsam setzen wir mehr durch

Diese Tarifrunde zeigt: Wie lang die Wochenarbeitszeit ist, wie hoch die Bezahlung, das Urlaubsgeld und das Weihnachtsgeld sind, möchten Arbeitgeber allzu gern allein bestimmen. Oder sie wollen es mit jedem einzeln regeln.

Dabei kommt selten etwas Gutes heraus. Hunderte Kfz-Beschäftigte haben diese Erfahrung gemacht und sind in letzter Zeit Mitglied der IG Metall geworden.

Tarifverträge, die die Gewerkschaft abschließt, sind umso besser, je stärker die IG Metall in jedem einzelnen Betrieb ist. Deshalb: Werden auch Sie Mitglied der IG Metall.

### Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Betrieb: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag €: \_\_\_\_\_ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: \_\_\_\_\_

Ich bin  vollzeitbeschäftigt  teilzeitbeschäftigt  Auszubildende/r  gewerb. Arbeitnehmer/in  
 Angestellte/r  kaufm.  techn.  Meister

Bankverbindung: BLZ \_\_\_\_\_ Kto.-Nr.: \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_